



Absendender Verband:
Deutscher Judobund e.V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt

An den (per E-Mail)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-Mail: ganter@dosb.de

**INNOVATIONSFONDS BREITENSPORT/SPORTENTWICKLUNG
2015/2016
BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT**

**Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt.
Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausklick an und füllen Sie die
markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben
unbegrenzt**

1. Verbandsdaten

Verband: Deutscher Judobund e.V.

Ansprechpartner/in für das Projekt: Jens Keidel

Straße, Hausnummer: Otto-Fleck-Schneise 12

PLZ: 60528 Ort: Frankfurt

Telefon: 017660870125

Fax:

E-Mail: koordinator@b-j-v.de

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts Körper, Geist und Seele - Eine Kampagne zur Gesundheitsförderung durch Kooperation von Vereinen und Betrieben

„Strategien zur Förderung von Ehrenamt und freiwilligem Engagement im Sportverein“

„Betriebliche Gesundheitsförderung“

3. Ziele des Projekts

Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?

Leider konnten wir unsere gesteckten Ziele nicht erreichen. Die konzeptionelle Umsetzung konnte Größtenteils erreicht werden. Ein Sekundärziel, die Integration der Erkenntnisse in das Vereinstraining konnte ebenfalls erreicht werden.

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Es fanden leider keine Kooperationen zwischen den Vereinen und Firmen statt.

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

Wir hatten die Hürde, das Ehrenamt, für unsere Aufgabenstellung stark unterschätzt. Zunächst war es schwer überhaupt das Interesse der Vereine und Trainer für die Idee der betrieblichen Gesundheitsförderung zu wecken und dann wollte sich niemand dieser Aufgabe stellen.

Zudem konnte die Übungsleiterausbildung Judo in der Prävention mangels Teilnehmer nicht stattfinden, sodass wir andere Verbreitungswege angehen mussten.

4. Projektplanung/Projektmanagement

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

Inhaltsentwicklung und Bewerbung:

Die ersten 3 Monate (bis ca. Nov. 2015) wurden zunächst die Inhalte entwickelt und in der Vereinspraxis erprobt. Parallel wurden Ausschnitte der Konzeption bei verschiedenen Maßnahmen vorgestellt.

- Bayerischer Sportkongress (Konzentration & Stressregulation)
- Judo in den Städten (Stärkung physischer Gesundheitsressourcen außerhalb einer Judohalle)
- Sturzprävention bei einer DAV-Fortbildung

Erstellen der Inhalte auf einer E-Learningplattform

Die Konzepte Atmung und Sturzprävention wurden in den nächsten 3 Monaten (bis ca. Feb. 2016) erstellt und werden gerade (Dez.16/Jan 17) neu überarbeitet und für den Deutschen Alpenverein für eine Sturzpräventionsausbildung der Bouldertrainer angepasst.

Vorstellen des Konzepts und deren Möglichkeiten

Beim Breitensportworkshop des Deutschen Judobund in München (März 2016) wurden die Inhalte und Möglichkeiten noch einmal vorgestellt (ca. 60 Teilnehmer).

Auf der Messe DIE 66 in München stellten wir den Part der „Verbesserung der Körperhaltung und der stabilisierenden Muskulatur“ vor in der Hoffnung sowohl Interesse von Seiten der Arbeitnehmer, als auch evtl. Firmen zu wecken.

Nun hätte die Übungsleiterausbildung „Judo in der Prävention“ stattfinden sollen. Leider konnten die Mindestteilnehmerzahlen nicht erreicht werden. Darum entschlossen wir uns, noch einmal die Bewerbung der Idee zu gehen, indem wir zwei weitere „Outdoorevents“ – Judo in den Städten durchführten.

Teile des Konzepts wurden in der Trainer-C-Ausbildung vorgestellt um Teilnehmer für eine Übungsleiter-„Judo in der Prävention“-Ausbildung im 2.Halbjahr 2017 zu gewinnen. Hierfür werden auch aktuell alle Materialien auf der E-Learning Plattform überarbeitet.

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Es gab drei Engpässe.

- 1) Wir unterschätzen den zeitlichen Aufwand in der Erstellung der Konzeption. Hier hatten wir leider 2015/16 auch nicht weitere Mitarbeiter. Große Unterstützung bekamen wir vom Lehrreferenten des Bayerischen Judo-Verband e.V.
- 2) Die „Trägheit“ der Vereine und ehrenamtlichen Trainer in der Umsetzung neuer Ideen wurde ebenfalls unterschätzt. Frühestens 2017/18 werden die Vereine die „neuen“ Ziele angehen.
- 3) Die Strukturen der Krankenkassen, die schon eigene Konzepte haben waren für uns ebenfalls ein Hindernis.

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

Bayerische Judo-Verband e.V.
Bayerische Landessportverband
Ab Ende 2016 Deutsche Alpenverein

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Leider konnte keine Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse entstehen. Was für uns sehr positiv ist, ist die neue Zusammenarbeit mit dem DAV (Lehrteam) und evtl. weiteren Fachverbänden in den Bereichen: Stressregulation und Konzentration, Sturzprävention und der physischen Gesundheitsförderung.

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

- ein Multiplikatorenworkshop (Breitensportworkshop)
- Elearningplattform
- neue Kooperationen (allerdings mit Verbänden und nicht mit Firmen)

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Das prinzipielle Interesse für betriebliche Gesundheitsförderung ist in den Vereinen vorhanden. Andere Verbände haben dort evtl auf Grund ihrer Ausrichtung und professionelleren Trainerstrukturen bessere Möglichkeiten.

Wichtige für Verbände ist es sich auf ein Ziel zu konzentrieren. Hier werden wir uns nun auch auf den Bereich „Unfall- und Sturzprävention“ konzentrieren.

Welche Ihrer **Arbeitsergebnisse** eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

Die Umsetzung der Elearningeinheiten sind sehr sinnvoll und die Verbreitung bei Verbandsveranstaltungen.

Gibt es in der **Vorgehens- und Arbeitsweise** in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Die Vereine brauchen einen größeren Vorlauf. Ein Jahr ist in der Umsetzung zu kurz. Kleine „Teaserveranstaltungen“ sind für die Akzeptanz extrem wichtig.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

- Übungsleiter-P „Judo in der Präventionsausbildung“
- Vereins-Firmen-Kooperationen
- Youtube-Channel (ist konzeptionell gestrichen worden und in die Elearningplattform integriert)
- Modul Vereinsmaterialien für das Marketing

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

Personeller Engpass und die finanziellen Möglichkeiten verhinderten die Erstellung weiterer Materialien. Der Ausfall der Ausbildung verhinderte die angestrebten Vereins-Firmen-Kooperationen. Hierfür müssen wir mehr Werbung bei den Trainern machen, damit dieses neue Konzept die nötige Akzeptanz findet und die Ausbildung durchgeführt werden kann.

6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Die entwickelten Konzepte können in die „normale“ Trainerfortbildung miteinfließen. Zudem haben sich neue Kontakte zu anderen Fachverbände ergeben welche die Popularität der Sportart Judo evtl. erhöht.

Ein Teil der Konzepte kann auch in die Lehrerfortbildung übernommen werden. Hier ist vor allem die Einheit zur Konzentration und Stressregulation vorgesehen.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

2017 streben wir eine Übungsleiter-P-Ausbildung Judo in der Prävention an und wollen dann die ersten Firmen-Vereins-Kooperationen entstehen lassen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit/in den Medien?

Da wir keine Startkooperationen vorweisen konnten haben wir die Veröffentlichung zurückgestellt. Im Januar/Februar 2017 wird ein Artikel zur Sturzprävention in der Zeitschrift „bergundsteigen“ erscheinen.

8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags anhand der Excel-Tabelle. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Wir hatten weniger Ausgaben, da die Übungsleiterausildung nicht stattgefunden hat. Die Gelder für den You-Tube Channel wurden für die Elearningplattform genommen, die Videos beinhaltet.

Resümee/Gesamtbild

Platz für eigene Bemerkungen/Anmerkungen zum Projekt/Rückmeldung an den DOSB

Für die nächsten Projekte werden wir mehr Zeit einplanen und im Vorfeld das Interesse der Vereine stärker eruieren.

Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikationsarbeit des DOSB (im Internet, der DOSB-Presse etc.) genutzt und veröffentlicht und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

Name: Jens Keidel

Datum: 25.11.2016